



Ein Tag auf der Burg Grimmenstein

Szene 3: Die Taten des Raubritters Georg. Jahr 1416 (Zyklus 1)

Worum geht's? Mittlerweile sind acht Jahre vergangen, wir haben das Jahr **1416**. Wir sind hier im Wirtshaus in St.Margrethen mit schöner Aussicht über den Bodensee. Ritter Georg II von Grimmenstein - seine Mutter und Schwester haben wir in der letzten Szene kennengelernt - will seine Burg, die in den Appenzellerkriegen halb zerstört wurde, wieder aufbauen. Aber nicht mit ehrlicher Arbeit, er ist nämlich ein Raubritter und hat andere Ideen: Er zieht als Söldner für andere in den Krieg, raubt und mordet. Nun hat er in Konstanz 20'000 Schindeln gestohlen, um das Burgdach zu flicken. Dumm nur, dass die dem Bürgermeister von Konstanz gehören. Dann hat er ein Bodensee-Marktschiff überfallen und das Diebesgut auf die Burg bringen lassen. Salz, Korn, Leinen. Er wird erwischt, sein Diener in den See gejagt, wo er ertrinkt. Georg kommt vor Gericht. Will nach Verurteilung nicht Urfehde schwören, d.h. nicht auf Rache verzichten. Deshalb zerstören 60 Mann während acht Tagen die Burg und fackeln sie ab. Vorher bringen Konstanzer Kämpfer Georgs „Zeugs“ zum Wirt. Nur eine Ecke bleibt als Mahnfinger stehen. Die Burg geht an St.Gallen über und Georg bleibt Raubritter, stirbt 1436 ohne Nachfahren.

Themen: Stadt und Land, Überfälle, Solddienste, Fehden, Gefangenschaft, Burg wird geschliffen

Die Szenen 1 bis 3 sollten in dieser Reihenfolge gespielt werden, da sie sich aufeinander beziehen.



Ort: Terrasse mit Ausblick auf Bodensee (Wirtshaus in St. Margrethen)

Sprechrollen: Lehrperson: Erzähler:in / Wirt des Wirtshauses von St. Margrethen

Pantomimen: alle SuS: Konstanzer Kämpfer

Raubritter Georg von Grimmenstein

Material:

Braune Schürze des Wirts

Weinbecher aus Ton

Prunkschwert mit Rückenhalterung

Schwert und Hellebarde (die gleichen wie in Szene 2)

Zeugs (die gleichen wie aus Szene 1 und 2: Tonkrug, Kochtopf, Laterne, Weinflasche, Brot, Getreidesäcklein)

Holzschindeln

Wirt steht an der Mauer und schaut über den Bodensee, trinkt aus dem Weinbecher.

Wirt:

*Jetzt ist es schon ein Jahr her. Am 21. April 1416 gab es am späteren Nachmittag einen Riesenradau vor meinem Wirtshaus. *Schwert und Hellebarde* zeigen*

SuS als Kämpfer stampfen, schreien und fucheln mit imaginären Hellebarden und Schwertern.

Wirt:

Ich bin zum Fenster hin und habe hinausgeschaut. Und da standen viele bewaffnete Männer vor meiner Tür und fingen an, an die Tür zu hämmern.

SuS klopfen auf Steine.

Und da habe ich schliesslich aufgemacht. Ich hatte natürlich Angst, dass ich überfallen und ausgeplündert werde. Aber das Gegenteil passierte: Sie bringen mir Sachen!

SuS bringen Tonkrug, Kochtopf, Laterne, Weinflasche, Brot, ein Sack Getreide, kleines Kästchen und stellen sie auf die Mauer vor den Wirt.

Zum Glück war der Pfarrer von St.Margethen als Zeuge bei mir, sonst hätte mir das niemand geglaubt!

Der letzte Kämpfer ist vor mich und den Pfarrer getreten und sagte: Wir sind ehrenhafte Bürger von Konstanz und aus den anderen Städten vom Bodensee von Lindau, Radolfzell, Buchhorn, Diessenhofen und Schaffhausen. Und wir haben genug von Georg von Grimmenstein, diesem Räuber! Wir haben ihn zwar in Konstanz gefangen genommen und er ist vor Gericht verurteilt worden, aber er sagt, er will keine Ruhe geben.

Deshalb sind wir in die Burg - dieses Raubnest - eingebrochen und zünden sie jetzt gerade an. Das sind Georgs Sachen, die ihr ihm geben sollt.

Wirt beginnt zu husten und mit den Händen vor dem Gesicht zu wedeln.

Wirt:

Ich rieche schon den Rauch! Der Kämpfer sagte: Wenn die ganze Burg abgebrannt ist, werden sie sie abbrechen, dafür haben sie mehr als 60 Leute hierhergebracht, das wird mehrere Tage dauern. Sie lassen nur diese Ecke stehen, als Warnung an alle Raubritter wie Georg. Wie ein Zeigefinger!

Ich kann es nicht glauben, dass ein Burgherr von Grimmenstein so ein böser Raubritter wurde! *Ritterumhang mit einem Schwert auf dem Rücken zeigen.*

Nach dem Krieg hatte er kein Geld mehr und ist für andere Könige und Ritter in den Krieg gezogen. Einfach für den, der ihm am meisten Geld bezahlt hat. Da werden halt Dörfer und Städte abgebrannt, Häuser gestürmt und geplündert, Menschen beraubt und ermordet. Das ist Ritter-Handwerk! Dann holt man sich das Geld halt in den reichen Städten. Da hat der Georg sogar 20'000 Holzschindeln gestohlen, um seine geliebte Burg Grimmenstein zu renovieren. Nur blöd, haben die Schindeln dem Konstanzer Bürgermeister Ruch gehört! So ist Georg verhaftet worden.

Holzschindel zeigen

Der Gipfel war aber dann der Überfall auf dem Bodensee! Er hat ein Marktschiff, das über den Bodensee fuhr, ausgeraubt. Da genau hier war es! Dann hat er die ganze gestohlene Ware: *Salz, Korn, Leinen, etc.* auf die Burg Grimmenstein gebracht! Das haben sich die Konstanzer dann wieder geholt.

Wirt zum Publikum gewandt:

Was meint ihr, was ist mit der Burg passiert?

SuS raten.

Wirt:

Die Burg Grimmenstein mit allen Gütern wurde an die Stadt St.Gallen verkauft. Die Burg wurde nie wieder aufgebaut, sie sieht immer noch so aus, wie sie die Konstanzer Bürger hinterlassen haben.

Wirt zum Publikum gewandt:

Was meint ihr, hat Ritter Georg das Rauben sein lassen?

SuS raten.

Wirt:

Georg war weiterhin als Raubritter unterwegs, nahm an Kriegen anderer Ritter teil, raubte, entführte und erpresste. Immer wieder halfen ihm seine Verwandten aus der Patsche. Als er 1436 starb, hatte er keine Nachkommen - also Kinder - und so nahm es mit den Herren von Grimmenstein ein böses Ende!